

Alois Stöger
Bundesminister

Herrn
Zweiten Präsidenten des Nationalrates
Karlheinz Kopf
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0135-I/A/15/2014

Wien, am 25. August 2014

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 1853/J der Abgeordneten Dr. Karlsböck, Dr. Belakowitsch-Jenewein und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Frage 1:

Gezählt werden Standorte von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten (Erst- und Zweitordinationen) für Allgemeinmedizin mit Einschränkung auf das Hauptfach zum Stichtag 31. Dezember 2013.

Tabelle 1

Allgemeinmedizinische Arztpraxen: Bestand zum Stichtag 31.12.2013 nach Bundesländern

	Gesamt	Davon mit Kassenvertrag
Burgenland	257	178
Kärnten	464	265
Niederösterreich	1.442	899
Oberösterreich	1.244	813
Salzburg	447	253
Steiermark	1.098	675
Tirol	528	378
Vorarlberg	243	161
Wien	1.511	865
Österreich	7.234	4.487

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Fragen 2 bis 4:

In der nachstehenden Tabelle wird über einen Stichtags-Vergleich der Jahre 2004 zu 2013 die **Bestandsveränderung** der Arztpraxen in aggregierter Form abgebildet:

- Steigt die Zahl der Arztpraxen, so war im betrachteten Zeitraum die Zahl der Neu-Eröffnungen höher als die Zahl der Schließungen.
- Ist die Zahl der Arztpraxen rückläufig, so haben im Beobachtungszeitraum mehr Arztpraxen geschlossen als neu eröffnet.

Gezählt werden Standorte von niedergelassenen Ärzt/inn/en (Erst- und Zweitordinationen) für Allgemeinmedizin mit Einschränkung auf das Hauptfach jeweils zum Stichtag 31. Dezember.

Tabelle 2

Allgemeinmedizinische Arztpraxen: Bestandsveränderung 2004 zu 2013 (jeweils Stichtag 31.12.)

	Gesamt			Davon mit Kassenvertrag		
	2004	2013	Differenz	2004	2013	Differenz
Burgenland	240	257	17	164	178	14
Kärnten	447	464	17	280	265	-15
Niederösterreich	1.481	1.442	-39	976	899	-77
Oberösterreich	1.114	1.244	130	756	813	57
Salzburg	450	447	-3	284	253	-31
Steiermark	1.007	1.098	91	755	675	-80
Tirol	538	528	-10	422	378	-44
Vorarlberg	234	243	9	163	161	-2
Wien	1.415	1.511	96	926	865	-61
Österreich	6.926	7.234	308	4.726	4.487	-239

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Angemerkt wird, dass zeitliche Veränderungen auf regionaler Ebene allenfalls auch auf eine geänderte Datenerfassung zurückzuführen sein können.

Frage 5:

Im Gegensatz zu den Fragen 1 bis 4, in denen der Fokus der Auswertung auf die Zahl der Praxen und damit die Ordinations-Standorte gerichtet war, beziehen sich die nachfolgenden Auswertungen auf die Zahl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte (Personen) für Allgemeinmedizin mit Einschränkung auf das Hauptfach zum Stichtag 31. Dezember 2013.

Da eine Ärztin/ein Arzt mehrere Ordinationen führen kann, ist die in Tabelle 3 ausgewiesene Zahl von Ärzt/inn/en „nach Köpfen“ geringer als die Zahl der Standorte in den vorangegangenen Tabellen.

Zudem ist zu den nachstehenden Tabellen noch auf Folgendes hinzuweisen:

Im Gegensatz zu den Standortzählungen entspricht bei den Auswertungen der Ärztinnen/Ärzte nach „Köpfen“ der Österreichwert nicht der Summe der Bundesländer. Der Grund dafür ist, dass jene Ärztinnen und Ärzte, die in mehr als einem Bundesland tätig sind, in der Österreich-Auswertung nur einmal gezählt werden. Mehrfachzählungen sind somit ausgeschlossen.

Tabelle 3**Altersstruktur der niedergelassenen Allgemeinmediziner/innen - Gesamt
(Prozentverteilung je Bundesland – gerundete Werte; Stand 31.12.2013)**

	Gesamt	≤ 34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	≥ 65
Burgenland	214	3 %	8 %	7 %	7 %	23 %	29 %	16 %	6 %
Kärnten	425	1 %	6 %	6 %	12 %	24 %	23 %	20 %	9 %
Niederösterreich	1.270	2 %	9 %	11 %	16 %	21 %	21 %	14 %	6 %
Oberösterreich	1.098	6 %	10 %	10 %	12 %	18 %	25 %	15 %	3 %
Salzburg	411	5 %	11 %	11 %	14 %	16 %	19 %	17 %	7 %
Steiermark	972	3 %	10 %	8 %	10 %	19 %	26 %	15 %	9 %
Tirol	478	4 %	9 %	10 %	11 %	16 %	23 %	18 %	10 %
Vorarlberg	226	4 %	8 %	7 %	15 %	20 %	23 %	16 %	7 %
Wien	1.421	1 %	6 %	7 %	13 %	23 %	26 %	14 %	11 %
Österreich	6.383	3 %	8 %	9 %	13 %	20 %	24 %	16 %	8 %

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Tabelle 4**Altersstruktur der niedergelassenen Allgemeinmediziner/innen – mit Kassenvertrag
(Prozentverteilung je Bundesland – gerundete Werte; Stand 31.12.2013)**

	Gesamt	≤ 34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	≥ 65
Burgenland	145	1 %	3 %	6 %	7 %	21 %	37 %	21 %	4 %
Kärnten	247	0 %	0 %	1 %	6 %	21 %	30 %	29 %	11 %
Niederösterreich	758	1 %	5 %	10 %	16 %	18 %	25 %	18 %	6 %
Oberösterreich	721	3 %	6 %	6 %	10 %	18 %	32 %	20 %	3 %
Salzburg	230	2 %	7 %	13 %	13 %	15 %	21 %	22 %	7 %
Steiermark	599	1 %	3 %	3 %	7 %	20 %	33 %	21 %	12 %
Tirol	345	2 %	7 %	8 %	11 %	18 %	26 %	20 %	8 %
Vorarlberg	148	3 %	5 %	5 %	15 %	19 %	28 %	21 %	5 %
Wien	805	0 %	3 %	3 %	9 %	21 %	32 %	18 %	14 %
Gesamt	3.996	1 %	4 %	6 %	11 %	19 %	30 %	20 %	9 %

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Frage 6:

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl jener zum Stichtag 31. Dezember 2013 berufstätigen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin, die derzeit schon bzw. bis 2016 das gesetzliche Pensionsantrittsalter (60 Jahre für Frauen, 65 Jahre für Männer) erreicht haben bzw. erreicht haben werden. Da dieses gesetzliche Pensionsantrittsalter für die Tätigkeit als niedergelassene/r Allgemeinmediziner/in keine Relevanz hat, lässt sich daraus die Frage nach der Zahl jener Personen, die in den nächsten drei Jahren ihre Praxis voraussichtlich schließen bzw. übergeben werden, nicht seriös beantworten.

Gezählt werden niedergelassene Ärztinnen und Ärzte (Personen) für Allgemeinmedizin mit Einschränkung auf das Hauptfach zum Datenstand 31. Dezember 2013.

Tabelle 5

Niedergelassene Allgemeinmediziner/innen: Erreichen des gesetzlichen Pensionsantrittsalters (60 Jahre für Frauen, 65 Jahre für Männer) bis 2016 - Gesamt

	Personen, die vor 2014 das Pensionsantrittsalter erreicht haben Frauen: Jg.1953 und früher Männer: Jg.1948 und früher			Personen, die zw. 2014 und 2016 das Pensionsantrittsalter erreichen Frauen: Jg. 1954 bis 1956 Männer: Jg. 1949 bis 1951			Personen, die bis 2016 das Pensionsantrittsalter erreicht haben Frauen: Jg. 1956 und früher Männer: Jg. 1951 und früher		
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich
Burgenland	12	11	1	24	19	5	36	30	6
Kärnten	39	35	4	46	41	5	85	76	9
Niederösterreich	76	67	9	89	73	16	165	140	25
Oberösterreich	35	32	3	83	78	5	118	110	8
Salzburg	30	24	6	37	32	5	67	56	11
Steiermark	87	75	12	71	60	11	158	135	23
Tirol	49	45	4	39	30	9	88	75	13
Vorarlberg	16	12	4	21	18	3	37	30	7
Wien	152	117	35	113	76	37	265	193	72
Österreich	490	413	77	515	421	94	1.005	834	171

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Tabelle 6

Niedergelassene Allgemeinmediziner/innen: Erreichen des gesetzlichen Pensionsantrittsalters (60 Jahre für Frauen, 65 Jahre für Männer) bis 2016 – mit Kassenvertrag

	Personen, die vor 2014 das Pensionsantrittsalter erreicht haben Frauen: Jg.1953 und früher Männer: Jg.1948 und früher			Personen, die zw. 2014 und 2016 das Pensionsantrittsalter erreichen Frauen: Jg. 1954 bis 1956 Männer: Jg. 1949 bis 1951			Personen, die bis 2016 das Pensionsantrittsalter erreicht haben Frauen: Jg. 1956 und früher Männer: Jg. 1951 und früher		
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich
Burgenland	6	5	1	20	17	3	26	22	4
Kärnten	28	28	0	36	35	1	64	63	1

Niederösterreich	48	44	4	65	57	8	113	101	12
Oberösterreich	25	24	1	72	69	3	97	93	4
Salzburg	17	16	1	28	27	1	45	43	2
Steiermark	70	62	8	65	56	9	135	118	17
Tirol	29	27	2	32	29	3	61	56	5
Vorarlberg	7	7	0	17	15	2	24	22	2
Wien	112	94	18	86	60	26	198	154	44
Österreich	342	307	35	421	365	56	763	672	91

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Frage 7:

In Analogie zu den Fragen 1 bis 4 werden Standorte von niedergelassenen Fachärzt/inn/en (Erst- und Zweitordinationen; im Hauptfach) zum Stichtag 31. Dezember 2013 gezählt. Im Sinne der Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen Auswertungen zur Allgemeinmedizin sind in den nachfolgenden Tabellen keine Angaben zu Zahnärzt/inn/en (Fachärzt/inn/en für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, neue Zahnärzte/-ärztinnen (Dr. med. dent.) und Dentist/inn/en) enthalten.

Tabelle 7

Facharztpraxen: Bestand zum Stichtag 31. 12. 2013 nach Bundesländern

	Gesamt	Davon mit Kassenvertrag
Burgenland	309	109
Kärnten	739	279
Niederösterreich	2.175	616
Oberösterreich	1.441	530
Salzburg	785	285
Steiermark	1.342	524
Tirol	887	344
Vorarlberg	385	160
Wien	3.926	1.353
Österreich	11.989	4.200

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Fragen 8 bis 10:

Die nachstehende Tabelle fasst die Bestandsveränderung von 2004 zu 2013 in aggregierter Form zusammen. Gezählt werden dabei Standorte von niedergelassenen Fachärzt/inn/en (Erst- und Zweitordinationen) mit Einschränkung auf das Hauptfach jeweils zum Stichtag 31. Dezember.

Tabelle 8**Facharztpraxen: Bestandsveränderung 2004 zu 2013 (jeweils Stichtag 31.12.)**

	Gesamt			Davon mit Kassenvertrag		
	2004	2013	Differenz	2004	2013	Differenz
Burgenland	231	309	78	104	109	5
Kärnten	562	739	177	233	279	46
Niederösterreich	1.677	2.175	498	579	616	37
Oberösterreich	1.035	1.441	406	420	530	110
Salzburg	618	785	167	282	285	3
Steiermark	1.027	1.342	315	515	524	9
Tirol	687	887	200	354	344	-10
Vorarlberg	298	385	87	146	160	14
Wien	3.060	3.926	866	1.482	1.353	-129
Österreich	9.195	11.989	2.794	4.115	4.200	85

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Frage 11:

Analog zu Frage 5 beziehen sich die nachfolgenden Auswertungen auf die Zahl der niedergelassenen Fachärztinnen und -ärzte (Personen) mit Einschränkung auf das Hauptfach zum Stichtag 31. Dezember 2013.

Tabelle 9**Altersstruktur der niedergelassenen Fachärztinnen/-ärzte - Gesamt
(Prozentverteilung je Bundesland – gerundete Werte; Stand 31. 12. 2013)**

	Gesamt	≤ 34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	≥ 65
Burgenland	289	1 %	5 %	8 %	20 %	30 %	25 %	8 %	4 %
Kärnten	640	0 %	4 %	8 %	15 %	28 %	20 %	13 %	12 %
Niederösterreich	1.948	1 %	8 %	11 %	20 %	30 %	18 %	7 %	5 %
Oberösterreich	1.320	0 %	7 %	12 %	19 %	25 %	20 %	10 %	7 %
Salzburg	684	1 %	6 %	11 %	18 %	24 %	18 %	13 %	10 %
Steiermark	1.186	0 %	5 %	11 %	17 %	25 %	21 %	10 %	11 %
Tirol	785	1 %	4 %	10 %	22 %	25 %	16 %	11 %	10 %
Vorarlberg	363	1 %	5 %	12 %	19 %	23 %	19 %	14 %	7 %
Wien	3.536	2 %	7 %	10 %	16 %	22 %	18 %	11 %	13 %
Österreich	10.203	1 %	6 %	11 %	18 %	25 %	19 %	11 %	10 %

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Tabelle 10**Altersstruktur der niedergelassenen Fachärztinnen/-ärzte – mit Kassenvertrag
(Prozentverteilung je Bundesland – gerundete Werte; Stand 31. 12. 2013)**

	Gesamt	≤ 34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	≥ 65
Burgenland	95	0 %	2 %	6 %	15 %	33 %	26 %	12 %	6 %
Kärnten	251	0 %	1 %	1 %	6 %	26 %	28 %	22 %	16 %
Niederösterreich	536	1 %	2 %	7 %	13 %	30 %	26 %	14 %	7 %
Oberösterreich	487	0 %	2 %	5 %	17 %	22 %	28 %	17 %	8 %
Salzburg	255	0 %	2 %	5 %	16 %	27 %	23 %	17 %	9 %

Steiermark	467	0 %	1 %	4 %	12 %	27 %	28 %	15 %	13 %
Tirol	310	1 %	1 %	4 %	19 %	31 %	20 %	17 %	9 %
Vorarlberg	151	0 %	2 %	6 %	16 %	28 %	26 %	15 %	7 %
Wien	1.191	0 %	1 %	3 %	10 %	24 %	27 %	18 %	17 %
Österreich	3.733	0 %	2 %	4 %	13 %	26 %	26 %	17 %	12 %

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Frage 12:

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl jener zum Stichtag 31. Dezember 2013 berufstätigen niedergelassenen Fachärztinnen und -ärzte, die derzeit schon bzw. bis 2016 das gesetzliche Pensionsantrittsalter (60 Jahre für Frauen, 65 Jahre für Männer) erreicht haben bzw. erreicht haben werden. Da dieses gesetzliche Pensionsantrittsalter für die Tätigkeit als niedergelassene/r Fachärztin/-arzt keine Relevanz hat, lässt sich daraus die Frage nach der Zahl jener Personen, die in den nächsten drei Jahren ihre Praxis voraussichtlich schließen bzw. übergeben werden, auch hier nicht seriös beantworten (siehe auch Frage 6).

Gezählt werden niedergelassene Fachärztinnen/-ärzte (Personen) mit Einschränkung auf das Hauptfach zum Stichtag 31. Dezember 2013.

Tabelle 11

Niedergelassene Fachärztinnen/-ärzte: Erreichen des gesetzlichen Pensionsantrittsalters (60 Jahre für Frauen, 65 Jahre für Männer) bis 2016 - Gesamt

	Personen, die vor 2014 das Pensionsantrittsalter erreicht haben Frauen: Jg. 1953 und früher Männer: Jg. 1948 und früher			Personen, die zw. 2014 und 2016 das Pensionsantrittsalter erreichen Frauen: Jg. 1954 bis 1956 Männer: Jg. 1949 bis 1951			Personen, die bis 2016 das Pensionsantrittsalter erreicht haben Frauen: Jg. 1956 und früher Männer: Jg. 1951 und früher		
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich
Burgenland	11	11	0	10	9	1	21	20	1
Kärnten	76	70	6	45	40	5	121	110	11
Niederösterreich	97	76	21	65	52	13	162	128	34
Oberösterreich	87	80	7	68	54	14	155	134	21
Salzburg	65	62	3	51	46	5	116	108	8
Steiermark	133	118	15	58	49	9	191	167	24
Tirol	79	73	6	53	49	4	132	122	10
Vorarlberg	26	25	1	26	25	1	52	50	2
Wien	473	374	99	218	170	48	691	544	147
Österreich	1.026	872	154	574	476	98	1.600	1.348	252

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Tabelle 12**Niedergelassene Fachärztinnen/-ärzte: Erreichen des gesetzlichen Pensionsantrittsalters (60 Jahre für Frauen, 65 Jahre für Männer) bis 2016 – mit Kassenvertrag**

	Personen, die vor 2014 das Pensionsantrittsalter erreicht haben Frauen: Jg. 1953 und früher Männer: Jg. 1948 und früher			Personen, die zw. 2014 und 2016 das Pensionsantrittsalter erreichen Frauen: Jg. 1954 bis 1956 Männer: Jg. 1949 bis 1951			Personen, die bis 2016 das Pensionsantrittsalter erreicht haben Frauen: Jg. 1956 und früher Männer: Jg. 1951 und früher		
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich
Burgenland	6	6	0	5	5	0	11	11	0
Kärnten	41	38	3	30	27	3	71	65	6
Niederösterreich	35	29	6	28	21	7	63	50	13
Oberösterreich	38	34	4	44	32	12	82	66	16
Salzburg	22	20	2	24	23	1	46	43	3
Steiermark	61	54	7	31	24	7	92	78	14
Tirol	27	22	5	33	31	2	60	53	7
Vorarlberg	10	10	0	13	13	0	23	23	0
Wien	197	152	45	116	94	22	313	246	67
Österreich	436	364	72	324	270	54	760	634	126

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Fragen 13 bis 15:

Betrachtet man die Entwicklung der Anzahl der Arztpraxen im Stichtags-Vergleich der Jahre 2004 zu 2013, so lässt sich die Bestandsveränderung in aggregierter Form abbilden.

- Steigt die Zahl der Arztpraxen, so war im beobachteten Zeitraum die Zahl der Neueröffnungen höher als die Zahl der Schließungen.
- Ist die Zahl der Arztpraxen rückläufig, so haben im Beobachtungszeitraum mehr Arztpraxen geschlossen als neu eröffnet.

Die nachfolgenden Tabellen beinhalten Auswertungen zu Standorten von niedergelassenen (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzten (Erst- und Zweitordinationen) mit Einschränkung auf das Hauptfach, wobei jeweils die Veränderung (absolut und in Prozent) im Vergleich der Jahre 2004 zu 2013 (jeweils Stichtag 31. Dezember) auf Ebene der Bundesländer dargestellt wird.

Die regionale Klassifikation (Stadt/Land) erfolgt nach dem Urbanisierungsgrad der jeweiligen Standortgemeinden. International kommen verschiedene Raumtypologien zur Anwendung. Die nachstehenden Auswertungen folgen einer von der Europäischen Kommission verwendeten Klassifikation, welche drei Kategorien unterscheidet (DEGURBA - Degree of Urbanisation):

- Hohe Besiedlungsdichte (großstädtischer Raum): ein zusammenhängendes Gebiet mit Besiedlungsdichte größer 500 Bewohner/innen pro Quadratkilometer und mit mindestens 50.000 Einwohner/innen/n.

- Mittlere Besiedlungsdichte (kleinstädtischer Raum): keine hohe Besiedlungsdichte aber mehr als 100 Bewohner/innen pro Quadratkilometer und entweder mindestens 50.000 Einwohner/innen oder an ein Gebiet mit hoher Besiedlungsdichte angrenzend.
- Geringe Besiedlungsdichte (ländlicher Raum): Gebiete mit weder hoher noch mittlerer Besiedlungsdichte nach obiger Definition.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Klassifikation für Österreich. Zu den Gemeinden mit hoher Besiedlungsdichte (rote Markierung) zählen demnach Wien, Graz, Linz, Salzburg, Klagenfurt und Innsbruck.

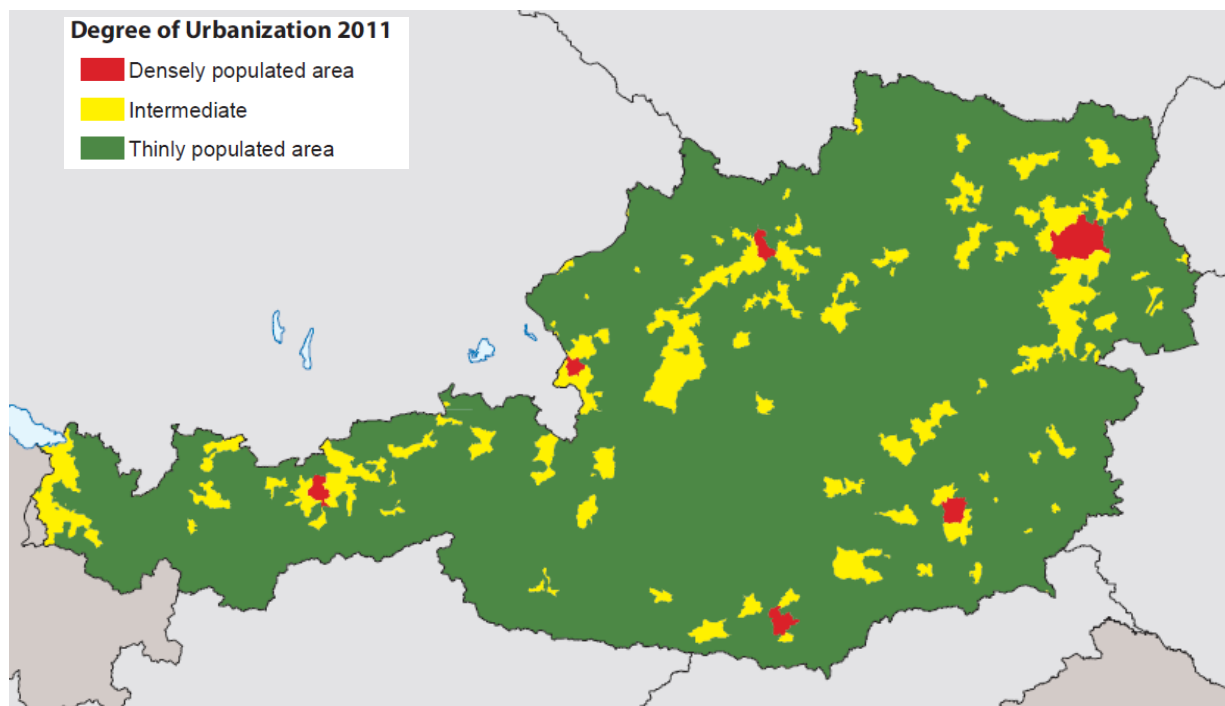


Tabelle 13

Allgemeinmedizinische Arztpraxen: Bestandsveränderung 2004 zu 2013 (jeweils Stichtag 31.12.) nach Urbanisierungsgrad – Gesamt

Bundesland	ländlicher Raum				kleinstädtischer Raum				größtstädtischer Raum			
	2004	2013	Veränderung		2004	2013	Veränderung		2004	2013	Veränderung	
			absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
Burgenland	186	192	6	3%	54	65	11	20%	-	-	-	-
Kärnten	219	225	6	3%	113	116	3	3%	115	123	8	7%
Niederösterreich	777	728	-49	-6%	704	714	10	1%	-	-	-	-
Oberösterreich	486	533	47	10%	431	474	43	10%	197	237	40	20%
Salzburg	167	152	-15	-9%	122	133	11	9%	161	162	1	1%
Steiermark	476	460	-16	-3%	266	303	37	14%	265	335	70	26%
Tirol	210	202	-8	-4%	206	211	5	2%	122	115	-7	-6%
Vorarlberg	50	49	-1	-2%	184	194	10	5%	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	1.415	1.511	96	7%
Österreich	2.571	2.541	-30	-1%	2.080	2.210	130	6%	2.275	2.483	208	9%

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Angemerkt wird, dass zeitliche Veränderungen auf regionaler Ebene allenfalls auch auf eine geänderte Datenerfassung zurückzuführen sein können.

Tabelle 14

Allgemeinmedizinische Arztpraxen: Bestandsveränderung 2004 zu 2013 (jeweils Stichtag 31.12.) nach Urbanisierungsgrad – mit Kassenvertrag

Bundesland	ländlicher Raum				kleinstädtischer Raum				großstädtischer Raum			
	2004	2013	Veränderung		2004	2013	Veränderung		2004	2013	Veränderung	
			absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
Burgenland	131	145	14	11%	33	33	0	0%	-	-	-	-
Kärnten	165	157	-8	-5%	64	60	-4	-6%	51	48	-3	-6%
Niederösterreich	589	535	-54	-9%	387	364	-23	-6%	-	-	-	-
Oberösterreich	368	407	39	11%	282	297	15	5%	106	109	3	3%
Salzburg	125	107	-18	-14%	86	83	-3	-3%	73	63	-10	-14%
Steiermark	396	353	-43	-11%	207	191	-16	-8%	152	131	-21	-14%
Tirol	180	159	-21	-12%	163	150	-13	-8%	79	69	-10	-13%
Vorarlberg	38	36	-2	-5%	125	125	0	0%	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	926	865	-61	-7%
Österreich	1.992	1.899	-93	-5%	1.347	1.303	-44	-3%	1.387	1.285	-102	-7%

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Angemerkt wird, dass zeitliche Veränderungen auf regionaler Ebene allenfalls auch auf eine geänderte Datenerfassung zurückzuführen sein können.

Tabelle 15

Facharztpraxen: Bestandsveränderung 2004 zu 2013 (jeweils Stichtag 31.12.) nach Urbanisierungsgrad - Gesamt

Bundesland	ländlicher Raum				kleinstädtischer Raum				großstädtischer Raum			
	2004	2013	Veränderung		2004	2013	Veränderung		2004	2013	Veränderung	
			absolut	in %			absolut	in %			absolut	in %
Burgenland	97	140	43	44%	134	169	35	26%	-	-	-	-
Kärnten	98	173	75	77%	228	276	48	21%	236	290	54	23%
Niederösterreich	383	519	136	36%	1.294	1.656	362	28%	-	-	-	-
Oberösterreich	107	194	87	81%	599	797	198	33%	329	450	121	37%
Salzburg	54	108	54	100%	183	241	58	32%	381	436	55	14%
Steiermark	129	216	87	67%	381	480	99	26%	517	646	129	25%
Tirol	52	95	43	83%	330	429	99	30%	305	363	58	19%
Vorarlberg	16	16	0	0%	282	369	87	31%	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	3060	3926	866	28%
Österreich	936	1.461	525	56%	3.431	4.417	986	29%	4.828	6.111	1.283	27%

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Angemerkt wird, dass zeitliche Veränderungen auf regionaler Ebene allenfalls auch auf eine geänderte Datenerfassung zurückzuführen sein können.

Tabelle 16

Facharztpraxen: Bestandsveränderung 2004 zu 2013 (jeweils Stichtag 31.12.) nach Urbanisierungsgrad – mit Kassenvertrag

Bundesland	ländlicher Raum				kleinstädtischer Raum				größtstädtischer Raum			
	2004	2013	Veränderung		2004	2013	Veränderung		2004	2013	Veränderung	
			abs.	in %			abs.	in %			abs.	in %
Burgenland	39	42	3	8%	65	67	2	3%	-	-	-	-
Kärnten	35	55	20	57%	120	134	14	12%	78	90	12	15%
Niederösterreich	111	127	16	14%	468	489	21	4%	-	-	-	-
Oberösterreich	22	44	22	100%	248	339	91	37%	150	147	-3	-2%
Salzburg	29	42	13	45%	96	105	9	9%	157	138	-19	-12%
Steiermark	62	84	22	35%	246	259	13	5%	207	181	-26	-13%
Tirol	22	23	1	5%	187	193	6	3%	145	128	-17	-12%
Vorarlberg	3	7	4	133%	143	153	10	7%	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	1.482	1.353	-129	-9%
Österreich	323	424	101	31%	1.573	1.739	166	11%	2.219	2.037	-182	-8%

Quelle: Ärztelisten der ÖÄK und ZÄK; Darstellung und Berechnung: GÖG/ÖBIG

Angemerkt wird, dass zeitliche Veränderungen auf regionaler Ebene allenfalls auch auf eine geänderte Datenerfassung zurückzuführen sein können.

Fragen 16 bis 18:

Es ist das Ziel einer Reihe von Maßnahmen im Rahmen der Gesundheitsreform (Zielsteuerung-Gesundheit), sowohl die Versorgungssituation für Patientinnen und Patienten als auch das Berufsbild der (niedergelassenen) Ärztinnen/Ärzte bzw. Fachärztinnen/Fachärzte und anderer Gesundheitsberufe zu verbessern. Diese Maßnahmen werden insbesondere auch das Berufsbild der Ärztinnen/Ärzte im ländlichen Raum verbessern.

Das neue „Konzept zur multiprofessionellen und interdisziplinären Primärversorgung in Österreich“ (siehe

<http://www.bmg.gv.at/cms/home/attachments/1/2/6/CH0998/CMS1404305722379/primaerversorgung.pdf>) setzt in Kapitel 2 folgende Ziele für Ärztinnen und Ärzte und

Angehörige anderer Gesundheitsberufe:

- Attraktivierung der Tätigkeitsfelder für Ärztinnen und Ärzte und für Angehörige von Gesundheitsberufen durch verstärkte Kommunikation und Kooperation zwischen den Versorgungsbereichen und den handelnden Berufsgruppen (Fokussierung auf jeweilige ärztliche, pflegerische etc. Kernkompetenzen ermöglichen)
- Erleichterung und Unterstützung der Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den verschiedenen Gesundheits- und Sozialberufen (Arbeitsweise miteinander statt parallel)
- Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen für die Gesundheitsberufe einschließlich familienorientierter, flexibler Arbeitszeitmodelle und Berücksichtigung einer ausgewogenen Work-Life-Balance

- Weiterentwicklung praxisbezogener Ausbildung für Allgemeinmediziner/innen (Lehrpraxen) und die Gesundheitsberufe

Darüber hinaus ist es auch gelungen, im neuen „Programm für ländliche Entwicklung in Österreich 2014 – 2020“ (gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER)) für den bedarfsorientierten Auf- und Ausbau von Infrastrukturen im Bereich der ambulanten Gesundheitsdienstleistungen im Rahmen der Zielsteuerung-Gesundheit finanzielle Mittel zu sichern, sofern eine Kofinanzierung durch die Länder möglich ist.

Durch die bereits 2011 implementierte Ärzteausbildungskommission, wo alle wesentlichen Stakeholder (ÖÄK, HV, Länder, Bund, KA-Träger und Universitäten) vertreten sind, wurde ein Konzept zur Attraktivierung des Arztberufes erarbeitet. Derzeit sind die wissenschaftlichen Gesellschaften an der inhaltlichen Gestaltung beschäftigt. Die Ärzteausbildung wird inhaltlich auf den letzten wissenschaftlichen Stand gebracht, die qualitativen Rahmenbedingungen während der Ausbildung werden neu definiert, all diese Maßnahmen gemeinsam führen zu einer Attraktivierung des Berufsbildes für Ärztinnen und Ärzte.

So ist auch im Rahmen einer Änderung des Ärztegesetzes 1998, BGBl. I Nr. 169/1998, eine Reform der Ärztinnen/Ärzte-Ausbildung in Aussicht genommen: Im Rahmen der Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin soll hinkünftig, nach Absolvierung der erforderlichen Ausbildungszeit in der Krankenanstalt, die Ausbildung im Fachgebiet Allgemeinmedizin in der Dauer von zumindest sechs Monaten in anerkannten Lehrpraxen oder anerkannten Lehrgruppenpraxen absolviert werden, um so die Tätigkeit im niedergelassenen Bereich kennenzulernen. Der entsprechende Gesetzesentwurf befindet sich derzeit in Begutachtung.

Fragen 19 bis 21:

Im Hinblick auf die Stärkung der landärztlichen Versorgung könnte auch ein Modell der Anstellung einer Ärztin/eines Arztes bei einer Ärztin/einem Arzt angedacht werden. Aufgrund kompetenz- bzw. verfassungsrechtlicher Vorgaben wäre eine solche Regelung im Ärztegesetz 1998 nur mit Hilfe einer Verfassungsbestimmung möglich, was im Nationalrat ein notwendiges Stimmenquorum sowie die Zustimmung des Bundesrates – gleichfalls mit zwei Drittel der abgegebenen Stimmen (Art. 44 Abs. 2 B-VG) - voraussetzt.

Denkbar sind Änderungen der Regelungen betreffend Gruppenpraxen im Hinblick darauf, dass auch weitere Gesundheitsberufe als Gesellschafter an Gruppenpraxen teilnehmen können.

Fragen 22 bis 25:

Das neue „Konzept zur multiprofessionellen und interdisziplinären Primärversorgung in Österreich“ stellt weder die Selbstverwaltung der Ärzteschaft noch jene im Sozialversicherungsbereich in Frage.


Unter Punkt 5.2.3 dieses Konzeptes ist zum Thema „Vertragsrecht“ Folgendes festgehalten: „Die neuen Primärversorgungsstrukturen sind Sachleistungsanbieter und künftige Vertragspartner der SV-Träger.

Für die neuen Primärversorgungsstrukturen ist eine eigenständige gesamtvertragliche Vereinbarung im Sinne des Sechsten Teils, Abschnitt II, 1. Unterabschnitt des ASVG abzuschließen. Abweichend davon bzw. für den Fall, dass eine solche gesamtvertragliche Vereinbarung nicht zustande kommt, können von der Sozialversicherung Sonder-Einzelverträge mit Zustimmung der zuständigen Ärztekammer abgeschlossen werden. Für diese neuen gesamtvertraglichen Vereinbarungen sind die Rechtsgrundlagen im ASVG zu schaffen.

Die Verträge sollen die jeweilige Zusammensetzung der Primärversorgungsstruktur entsprechend den regionalen Erfordernissen abbilden können.“

Die Freiberuflichkeit der niedergelassenen Ärztinnen/Ärzte wird in keiner Weise in Frage gestellt. Vielmehr wird es mehr Wahlmöglichkeiten als derzeit für Ärztinnen/Ärzte geben, in welcher Organisations- und Rechtsform sie ihre Leistungen erbringen möchten.

ALOIS STÖGER

Signaturwert	KPJFFecQnyCexY73GbbC1e1QLpZbnktv4spnH0w9PpYeHs4QcBpLWXQswQ oAhvqv2ewgWxjhjnw0ioPFo0O4iPHVl1eubeSgQWhcgb0/wXyHHgrrJqCmC7+rejp 67bzX1h1r2lwDZVBsHAsEcPCmfSAosF8GegMB98IY=	
	Unterzeichner	serialNumber=756257306404,CN=Bundesministerium f. Gesundheit,O=Bundesministerium f. Gesundheit,C=AT
	Datum/Zeit-UTC	2014-08-25T10:26:26+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	540369
	Parameter	etsi-bka-moa-1.0
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at	